

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

252 (2.6.1916) Mittagsblatt

Badischer Beobachter

Gernsprecher 535

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 4844

Wegpreis: In Karlsruhe durch Träger zugehört vierteljährlich Mt. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 75 Pf. **Auswärts (Deutschland)** Wegpreis durch die Post Mt. 3.65 vierteljährlich ohne Postgeb. Bestellungen in Deutschland, Ungarn, Rumänien, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten, Ledriges Ausland (Westpostvereine) Mt. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Ercheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben
Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ das vierteilige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiensitz“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die sechsbändige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Resten 60 Pf., Platz, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachlass nach Tarif. **Beilagen** nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. **Schluss der Anzeigen-Nachnahme:** Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 8 Uhr **Redaktion und Geschäftsstelle:** Adlerstraße 42, Karlsruhe

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meurer; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl
 Eredachtkunden: von 6 bis 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: A. Hofmann in Karlsruhe

Große erfolgreiche Seeschlacht gegen die englische Hochseeflotte.

Der deutsche See-Sieg.

Berlin, 1. Juni. (W.L.B. Amtlich.) Unsere Hochseeflotte ist bei einer nach Norden gerichteten Unternehmung am 31. Mai auf den uns erheblich überlegenen Hauptteil der englischen Kampfplotte getroffen. Es entwickelte sich am Nachmittag zwischen Schlageraaf und Horns Reef eine Reihe schwerer und für uns erfolgreicher Kämpfe, die auch während der ganzen folgenden Nacht andauerten.

In diesen Kämpfen sind, soweit bisher bekannt, von uns vernichtet worden: Das große Kampfschiff „*Warspite*“, die Schlachtskreuzer „*Ducen Mary*“ und „*Indefatigable*“, zwei Panzerkreuzer, aufeinander der *Milles*-Klasse, ein kleiner Kreuzer, die neuen Zerstörer „*Turbulent*“, „*Restor*“ und „*Alcazar*“, sowie eine große Anzahl von Torpedobootzerstörern und ein Unterseeboot. Nach einwärtiger Beobachtung hat ferner eine große Reihe englischer Schiffe durch die Artillerie unserer Schiffe und durch die Angriffe unserer Torpedobootsflotte während der Tagesschlacht und in der Nacht schwere Beschädigungen erlitten. Unter andern hat auch das Großkampfschiff „*Carborough*“, wie Gefangenenaussagen bestätigen, Torpedotreffer erhalten. Durch mehrere unserer Schiffe sind Teile der Besatzung untergegangen englischer Schiffe aufgespürt worden, darunter die beiden einzigen Ueberlebenden der „*Indefatigable*“.

Auf unserer Seite ist der kleine Kreuzer „*Wiesbaden*“ während der Tagesschlacht durch feindliches Artilleriefeuer und in der Nacht S. M. S. „*Pommeren*“ durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht worden. Ueber das Schicksal S. M. S. „*Frauenlob*“, die vernicht wird, und einiger Torpedoboote, die noch nicht zurückgekehrt sind, ist bisher nichts bekannt.

Die Hochseeflotte ist im Laufe des heutigen Tages in unsere Häfen eingelaufen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Nicht hat endlich auch die große Seeschlacht in unserer heimischen Gewässer stattgefunden und — Gott sei's gedankt — für unsere Seestreitkräfte durchaus siegreich. Das betont der Bericht der Admiralität mehrfach, aber es ergibt sich auch aus den Einzelangaben. Unsere deutschen Kräfte haben selbstverständlich ebenfalls ihre Verluste; aber schon die Tatsache, daß das größte von uns gesunkene Schiff, das Linienschiff „*Pommeren*“, 13 250 Tonnen und 740 Mann Besatzung hat, während von den Engländern u. a. nicht weniger als vier Großkampfschiffe, das kleinste 19 000, das größte 30 000 Tonnen, verloren gingen, gibt den deutlichsten Fingerzeig, wo der Sieg ist. Eine endgültige Zusammenstellung kann noch nicht gemacht werden; nach dem, was man bis jetzt schon sagen kann, haben die Engländer allein an größeren Schiffen über 100 000 Tonnen verloren.

Das ist sicher: unsere Schlachtsflotte, welche den Küstenschutz zu besorgen hat, hat sich bei dieser Schlacht, wie bei allen bisherigen Kämpfen, der englischen an Schlagfertigkeit und Kampfkraft überlegen gezeigt und hat damit die überlegene Zahl der feindlichen Kampfeinheiten nicht bloß eingeholt, sondern sie durch innere Tüchtigkeit überholt. Auch diesmal ist im Kampf das Verhältnis, das von vornherein für uns als maßgebend gelten mußte, gewahrt worden: mindestens zwei englische Schiffe für ein deutsches! Wir haben, davon waren wir schon durch die bisherigen Taten unserer Flotte überzeugt, an unserer Seestreitkräfte ein ausgezeichnetes Werkzeug zum Schutz unserer Küste. Was wir für unsere Flotte ausgegeben haben, das darf uns nicht reuen. Die Engländer haben aber auch eine weitere Einbuße ihres Ruhms zur See zu verzeichnen.

Wir unseren braven Kämpfern zur See, den seemannstüchtigen wie den Küstlerleuten, gebührt der innigste Dank des Vaterlandes. Den ruhmvollen im Kampfe Gefallenen aber sei ein stilles Gedenken geweiht!

Blätterstimmen zur siegreichen Seeschlacht.

Berlin, 2. Mai. (W.L.B.) Zu der erfolgreichen Seeschlacht gegen den Hauptteil der englischen Flotte schreibt *Perkins* im Berliner Tageblatt, die große, von vielen diesseits und jenseits der Nordsee seit Beginn des Krieges erwartete Seeschlacht sei nach der Meldung unseres Admiralsstabes in einer Form ausgetragen, die in Deutschland lebhafteste Freude und Genugtuung hervorrufen werde. Einwüllen lasse sich nur ein ganz allgemein gehaltenes Urteil dahin fällen, daß unsere Hochseeflotte einen großen Erfolg über die englischen Seestreitkräfte davongetragen habe. Sie habe in offener Seeschlacht ohne jede Unterstützung der Küstenbefestigungen der mächtigsten Flotte der Welt eine siegreiche Schlacht geliefert. Führen und Besatzung seien ganz Deutschland seinen Dank.

„In der Deutschen Tageszeitung heißt es, in Betracht der neuzeitlichen Kampfmittel und der Tatsache, daß unsere Blaujaden die Hauptmacht der englischen Kampfplotte vor sich hatten, gebe der Mahnen der Seeschlacht über den aller anderen Seeschlachten seit Einführung des Schiffschanzers weit hinaus. Seien die Verluste auch schwerlich, so habe unsere Flotte doch glänzend abgeschnitten. Unsere junge Marine habe eine gewaltige innere Ueberlegenheit über die erste und größte Flotte der Welt gezeigt und ihre Flagge mit unüberlichem Ruhm bedeckt.“

Aus Deutsch-Ostafrika.

London, 31. Mai. (W.L.B.) Meldung des Berliner Büros. General Kortch, Oberbefehlshaber der von Süden her gegen Deutsch-Ostafrika vordringenden britischen Streitkräfte, drückt, daß seine Truppen den Feind gezwungen haben, Neu-Dangenburg zu räumen. Sie besetzten die Stadt und erbeuteten große Mengen Munition und Lebensmittelvorräte aller Art. Die feindliche Besatzung, die Name Ma (23 Meilen ostwärts von Ukerewe) befehligt, ist eingeschlossen.

(Notiz: Diese Meldung ist die Fortsetzung der gestern eingetroffenen, über das Vordringen der englisch-südafrikanischen Streitkräfte über die Südgrenze Deutsch-Ostafrikas zwischen dem Nyassa- und Tanganjika-See. Da die dort stehenden deutschen Grenzschutzabteilungen infolge der Anbruchnahme der Schutztruppe auf fünf verschiedenen Kriegsschauplätzen dem Gegner an Zahl und Hilfsmitteln sehr unterlegen sind, muß mit der allmählichen Räumung des Grenzgebietes gerechnet werden. Es scheint jedoch wenig wahrscheinlich, daß bei der Räumung von Neu-Dangenburg, das übrigens keine Stadt, sondern nur eine Regierungsstation ist, dem Gegner große Mengen Munition und Lebensmittel in die Hände gefallen sein sollten. Bei dem über kurz oder lang zu erwartenden Angriff und der grenznahen Lage der Station dürften wohl alle Vorräte schon vorher in Sicherheit gebracht worden sein. Die englische Vortruppbatterie hat es offenbar für nötig erachtet, durch diesen Zufuhr der Besatzung der Station eine erhöhte Bedeutung anzudichten. Der in der Meldung genannte Name ist hier unbekannt, es kann sich also nur um ein bedeutendes Lagerdorf handeln.)

Amerika und der künftige Friede.

London, 31. Mai. (W.L.B.) Die *Morning Post* meldet aus Washington: Es ist bekannt, daß gewisse Politiker hoffen, daß die Vereinigten Staaten an den Friedensverhandlungen teilnehmen. Einige beanspruchen dies als ein Recht, dem jeder Friedensvertrag würde die politischen und handelsinteressi Amerika berühren. Deshalb müsse es keine Stimme dabei haben. Als der Krieg zwischen Amerika und Deutschland drohte, sagten gewisse Leute, es würde sich für die Vereinigten Staaten lohnen, Deutschland den Krieg zu erklären, um Amerika eine Vertretung bei den Friedensverhandlungen zu sichern, die die amerikanischen Interessen schützen könne. Unter den Politikern besteht Befürchtung, daß außer dem Friedensvertrag Geheimabkommen geschlossen werden könnten, die Amerika zum Schaden gereichen könnten und daß Japan imstande sein würde, seine Stellung weiter zu verstärken und Amerika stark zu bedrohen.

Die *Daily Mail* schreibt in einem Leitartikel: Jeder Engländer würde gern vielerlei über die letzte Wilsonrede sagen. Er wird sich aber recht bitten, das zu tun. Man muß bedenken, daß alles, was jetzt in Amerika geschieht, unter dem Zeichen der Präsidentenwahl steht. Am besten ist es, sich für die nächsten Monate gegenüber allen amerikanischen Dingen blind zu stellen und sich auf den Krieg zu beschränken.

Die *Morning Post* sagt: Wir in England möchten nicht ohne einige Erregungen betrachten, daß Wilsons Wiederwahl gesichert wäre, wenn er den Frieden wiederherstellen oder sich an der Aufstellung der Friedensbedingungen beteiligen könnte. Deutschlands Finanzinteresse in den Vereinigten Staaten wird ungeheuer. Auf dem amerikanischen Handel beruht die Hoffnung Deutschlands, seinen Handel künftig wieder in die Höhe zu bringen. Ein vorzeitiger, unentschiedener Friede könnte den Interessen beider Nationen nützlich sein.

Das Linienschiff „*Pommeren*“ war 1905 erbaut, hatte 13 250 Tonnen Wasserdrängung und 740 Mann Besatzung. Der Kreuzer „*Wiesbaden*“ scheint neueren Datums zu sein; über seine Größenverhältnisse fehlen nähere Angaben. Der kleine Kreuzer „*Frauenlob*“ war 1902 erbaut, hatte 2700 Tonnen Wasserdrängung und 280 Mann Besatzung.

Die gesunkenen englischen Schiffe sind meist neueren Datums und vom größten Typ mit den größten Geschwindigkeit.

„*Ducen Mary*“ war 1912 erbaut, hatte 30 000 Tonnen, 1050 Mann Besatzung und eine Geschwindigkeit von 25,5 Seemeilen. „*Warspite*“ war 1913 erbaut, hatte 28 960 Tonnen, 1000 Mann Besatzung und 24 Seemeilen Geschwindigkeit. „*Carborough*“, 1912 erbaut, hatte 28 000 Tonnen, 1050 Mann Besatzung und 22 Seemeilen Geschwindigkeit. „*Indefatigable*“, 1909 erbaut, hatte 19 000 Tonnen, 780 Mann Besatzung und 26,5 Seemeilen Geschwindigkeit. Die englischen Zerstörer „*Turbulent*“, „*Restor*“ und „*Alcazar*“ sind in neuen Verzechnissen noch nicht enthalten, also wohl allerneuesten Datums.

Die Engländer waren schon lange etwas unzufrieden mit ihrer Flotte. Das Bewußtsein, die stärkste Flotte der Welt zu haben, die es mit den zwei nächst größten Flotten mühe aufnehmen können, verlor sich nicht mit der Zeit, die zur Verzechnung der Flotte führte. Nur dann und wann waren einige Schiffseinheiten ausgefahren, hatten sich auch eine Schlaupe geholt und waren dann wieder, soweit möglich, in einen sicheren Hafen zurückzuführen. Einmal hatten sie bei den Falklandsinseln einen Erfolg, indem sie das tapfer deutsche Auslandgeschwader vernichteten. Aber es war kein englischer Sieg, sondern mehr ein japanischer, aber nur nach dem Sprichwort, daß viele Sünde des Saies Tod sind. Der ruhmvollste und unvermeidliche Untergang der deutschen Auslandskreuzer strahlt ewig am Himmel des Ruhms und die Namen der deutschen Seehelden von den Falklandsinseln werden weiter leben, solange die Deutsche gibt, während die Engländer nur mit etwas peinlichen Gefühlen an den japanischen Erfolg ihrer englischen Seestreitkräfte denken können.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 1. Juni, vorm. (W.L.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich und südlich von Lens herrschte auch gestern lebhafteste Artillerietätigkeit.

Links der *Maas* setzten die Franzosen abends erhebliche Kräfte zum Angriff gegen den „*Toten Mann*“ und die „*Caurette-Höhe*“ an. Am Südhang des „*Toten Mannes*“ gelang es ihnen, in etwa 400 Meter Ausdehnung in unserem vordersten Graben Fuß zu fassen, im übrigen sind die mehrfachen feindlichen Ausfälle unter den schwersten Verlusten abgewiesen.

Rechts der *Maas* wurden die Artilleriekämpfe fortgesetzt.

Östlich von Obersept drang eine deutsche Erkundungsabteilung in etwa 350 Meter Breite und

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 1. Juni. (W.L.B.) Amtlich wird veröffentlicht vom 1. Juni, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere Stellungen in Wolhynien standen gestern wieder mehrere Stunden unter dem Feuer der feindlichen Artillerie. Nachts mehrfach heftiges Vorschubgeplänkel. Auch an der bessarabischen Front hielt die Tätigkeit des Gegners an.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere im Raum nördlich von Triago gegen Osten vordringenden Kräfte haben die Gebirge *Monte Piara* und *Monte Valdo* überschritten. Östlich von *Arsiero* wurden der *Monte Cengio* sowie die Höhen südlich von *Gava* und *Tresche* erobert, 900 Italiener — darunter 15 Offiziere — gefangen genommen und 3 Maschinengewehre erbeutet. Bei *Arsiero* selbst sähten unsere Truppen auf dem südlichen *Polinaufer* Fuß und wiesen einen starken Gegenangriff der Italiener ab.

Gewiss scheiterten feindliche Angriffe auf die Stellungen unserer Landeshelden bei *Chiesa*, im *Brandtal* und östlich des *Passo Vuole*.

Die Nachlese im Angriffsraum ergab eine Vermehrung der gestern gemeldeten Beute auf 313 Geschütze. Unsere sonstige Gesamtbeute ist noch nicht völlig zu übersehen. Bisher wurden 148 Maschinengewehre, 22 Minenwerfer, 6 Kraftwagen, 600 Fahrräder und sehr große Munitionsmengen, darunter 2250 schwere Bomben, eingebracht.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Rückzug der Russen in Bessarabien.

Berlin, 31. Mai. Die B. Z. meldet aus Bukarest: Wie aus Bessarabien gemeldet wird, haben die Russen das unlängst noch heiß umstrittene Städtchen *Nowofelica* an der Bukowiner Grenze verlassen. Vor ihrem Rückzuge wurden alle Einwohner mit Gab und Gut nach dem Innern des Landes befördert und die Städte eingekasert. Die Russen verlegten dieser Tage das Hauptquartier der bessarabischen Armee von *Liptani* nach *Sotin*, einer Festung, die weiter im Landesinnern liegt.

Der Krieg zur See.

Bewaffnete Handelsdampfer und unsere U-Boote.

Berlin, 31. Mai. (W.L.B. Amtlich.) Einmalig kürzlich von einer Unternehmung im Atlantik zurückgekehrten deutschen Tauchboote verließ am 2. Mai in der Nähe von *Duessant* einen etwa 3000 Tonnen großen Frachtdampfer ohne neutrale Abzeichen durch Warnungsschüsse anzuhalten. Der Dampfer eröffnete darauf nach wenigen Minuten das Feuer aus einem etwa 5-Zentimeterkaliber großen Hedgehieb. Das deutsche Tauchboot konnte sich durch Ablauf mit hoher Fahrt in Sicherheit bringen, es gelang ihm aber später nicht, an den mit *Zid-Bad-Kurs* laufenden Dampfer wieder heranzukommen.

Am Nachmittag des nächsten Tages folgte dasselbe Tauchboot einem größeren Dampfer und schob auf große Entfernung einen Warnungsschuß ab, um diesen zum Stoppen zu veranlassen. Der Dampfer eröffnete darauf sofort das Feuer aus einem Geschütz von etwa 12 Zentimeter bis 15 Zentimeter Kaliber. Das Tauchboot lief mit hoher Fahrt fort.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Eheaufgebote. 31. Mai: Wilhelm Fiquau von Retropolis, Architekt in Düsseldorf, mit Thesia Schild von hier; Karl Stemmer von Reusdorf, Kaufmann hier, mit Mathilde Benner von hier; Joseph Gühringer von Dillendorf, Geiger hier, mit Lisette Koch von Mothenflus; Nikolaus Sigg von Rautrach, Schriftführer hier, mit Lina Schneider von Jähnyl.

Eheschließungen. 31. Mai: Albert Taglang von Babern, Lehrer in Schleißstadt, mit Anna Gert von Schleißstadt; Emil Bollmer von Gengenbach, Raser hier, mit Theresia Kurfürst von Bühl; Ernst Bernheimer von hier, Fabrikant hier, mit Emmi Aufscher von hier; Emil May von Espingen, Buchdrucker hier, mit Rosa Amer von Augsburg.

Geurien. 25. Mai: Oskar, Vater Wilhelm Schweifer, Fuhrmann; Ida Lina, Vater Geiv. Ehrenberg, Kaufmann; Anna Augusta, Vater Nid. Thielbeer, Bauer; Leo, Vater Leo Koch, Tagelöhner. — 26. Mai: Kurt Maunfeld, Vater Sigmund Klein, Kaufmann. — 27. Mai: Hans Otto Leopold, Vater Otto Soulier, städtischer Buchhalter; Paula Berta, Vater Josef Köd, Schmied; Karl Ray Walter, Vater Gust. Hartmann, Handelslehre. — 28. Mai: Marg. Luffe, Vater Friedrich Dengler, Metzger; Karl Siegfried, Vater Karl Waldner, Metzgermeister; Walter Erich Emil, Vater Heinrich van Raad, Ingenieur; Lina, Vater Jos. Barth, Wagenführer. — 29. Mai: Werner Emil Friedrich, Vater Emil Anton Gärtner, Hausdiener.

Todesfälle. 29. Mai: Rosa Maria Weines, Ehefrau des Telegraphensekretärs Jos. Weines, alt 85 Jahre. — 30. Mai: Glise, alt 11 Jahre, Vater Ande. Weibel, Schreiner; Friedrich Springer, Raser, Ehemann, alt 45 Jahre; Rosa Kriebmann, Witwe des Handschuhmachers Heinrich Karl Kriebmann, alt 69 Jahre; Johann Specht, Tischler, Ehemann, alt 41 Jahre; Marie Soß, Ehefrau des Maschinenarbeiters Karl Soß, alt 47 Jahre; Christof Rünzler, Oberhaffner, Ehemann, alt 67 Jahre.

Handelsteil

Wertpapiere. Berlin, 31. Mai. (W.A.B.) Börsennotierungsbild. Die Stimmung im freien Börseverkehr war auch heute recht zueversichtlich. Das Geschäft zeigte im allgemeinen eine Lebhaftigkeit, wenn auch zum Teil der morgige Feiertag sich geltend machte. Außer Montanwerten, von denen Oberbedarf und Caro Gegenstand bei höheren Kursen bevorzugt waren, zeigte sich auch Interesse für Rurtenlose, Zafaktien und für Anteile der Orientbahn. Ferner wurden Rhönig Bergbau für rheinisch-westfälische Rechnung in größeren Posten gekauft, ebenso waren Dynamit und Zafaktien gefragt. Schiffahrtswerte und amerikanische Transportaktien waren

kaum beachtet. Am Anleihemarkt trat wiederum gute Kauflust für 5proz. deutsche Anleihen hervor.

Zafak. Befreiung von „Schärfen“ für deutsche Rohzafak. Wie man uns mitteilt, stellte die Gruppe Mannheim der Deutschen Zigarrenladen-Zugabe zu dem am 3. und 4. Juli d. J. in Eisenach stattfindenden Verbandstag folgenden Antrag: Der Verhandlungsstand möge sofort die geeigneten Schritte bei der Regierung (Ministerium des Innern) unternehmen, daß 1. der Kauf von Zafaken der Ernte 1916 vom Feld verboten wird und daß 2. vonseiten der Regierung „Schärfen“ für Pflanzer und Händler festgesetzt werden. In der Begründung des Antrags wird ausgeführt, daß man heute schon vor der Tatsache stehe, daß die Hauptverbrauchslagen der Zigarren von 6-10 Pfennig nahezu ausgeschaltet sind. Damit sei das Rauchen für die Hauptmasse der Verbraucher vom unentbehrlichen Genussmittel zum unerwünschten Luxusartikel geworden, weshalb sich in den meisten Gegenden schon ein großer Würgang im Verbrauch bemerkbar gemacht habe und die Existenz derselben bedrohe. Genau so verhalte es sich mit Rauchtobak, wenn die Verteuerung derselben in der gleich sprunghaften Weise wie selber vor sich gehe. Die unheimliche Verteuerung des Rohzafaks, deren Ursache in der Hauptsache nicht an Mangel an Rohware zu suchen sei, sondern in einer unangelegten Preissteigerung, habe diesen Zustand herbeigeführt. Es soll wohl dem Zafakpflanzer (sowohl, als auch dem vollen Handel der reguläre Verdienst erhalten bleiben,

es müsse jedoch der Preissteigerung, wie bei der letzten Ernte, ein Riegel vorgehalten werden. Dem Spekulantentum, das jetzt schon Verkäufe in 1916er Zafaken vornehme, müsse das Handwerk gründlich gelegt werden, die bereits stattgehabten Verkäufe müßten durch Festsetzung des Verkaufstermins und von „Schärfen“ für nichtig erklärt werden. Denn sonst würde es dahin kommen, daß in den nächsten Jahren auch nach dem Krieg keine Zigarre unter 15-20 Pf. hergestellt werden könne, denn die Preissteigerung würde lange Zeit von einer zur anderen Ernte überreichen.

Verlosungen. (Ohne Gewähr).

Berlin, 31. Mai. (W.A.B.) In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 80 000 Mk. auf Nr. 89269 125874, 5000 Mk. auf Nr. 4657, 3000 Mk. auf Nr. 2520 4161 13169 25978 36746 37616 45607 46048 58540 60204 61098 68423 72910 73407 104060 124847 134623 152679 159388 1702 3 170504 176914 179790 187251 188569 200651 205102 206687 215734 215980 221150 221514 228571. Berlin, 31. Mai. (W.A.B.) In der heutigen Nachmittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 1000 Mk. und die Prämie von 300 000 Mk. auf Nr. 134927, 10 000 Mk. auf Nr. 35100, 3000 Mk. auf Nr. 1428 4390 5334 8688 22478 28241 30076 37012 77927 92233 100222 112349 126124 129830 152734 163550 163857 176399 187350 210384 224391 228733.

Modehaus Hugo Landauer Karlsruhe Kaiserstr. 145 Damen-Konfektion, Kinder-Konfektion, Damenhüte, Kinderhüte, Modewaren. Grösste Spezial-Abteilungen. Grosse Auswahl Billige Preise. 1794

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, seinen treuen Diener, den hochwürdigen Herrn Jubelpriester Karl Ludwig Reichert Pfarrer in Mühlhausen Ritter I. Klasse des Zähringer Löwen-Ordens im 80. Lebensjahre, im 54. Priesterjahre, nach längerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, heute zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Mühlhausen (Amt Engen), den 31. Mai 1916. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Joseph Lipps, Vikar. Die Beerdigung findet am Samstag, den 3. Juni, vormittags 11 Uhr statt; um 10 Uhr ist das Totenoffizium und Seelenopfer. 1869

Dampf-, Heißluft- u. elektr. Lichtbäder Friedrichsbad ununterbrochen den ganzen Tag geöffnet. Das beste Mittel gegen Erkältung und Influenza für Herren und Damen im Friedrichsbad

Städtisches Nahrungsmittelamt. Heute Freitag nachmittags von 2 Uhr ab verkaufen wir auf dem Hauptmarktplatz und Werderplatz Kirschchen das Pfund zu 30 Pfg. Katholischer Männerverein Konstantia. Am nächsten Sonntag, den 4. Juni, abends halb 9 Uhr, im Hotel Nowack: Familienabend mit Vortrag. Siehe laden wir unsere Mitglieder mit Angehörigen freundlichst ein. Der Vorstand. 1871. Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden 1579 für Frauen und Mädchen aus Karlsruhe. Verpflegungssatz 2 Mark 50 Pfg. für den Tag. Nähere Auskunft und Anmeldung bei der Direktion des Städt. Krankenhauses Karlsruhe. Trauer-Bilder, -Karten etc. in sehr grosser Auswahl liefert raschest Druckerei Badenia, Karlsruhe.

Daniels Konfektions-Haus Sommer-Mäntel „K 8.75 an Wilhelmstr. 34. 1809. Feinste Süßrahm-Zafelbutter das Pfund zu M. 1.85 kann ich z. St. nicht liefern. Benzin aber und sonstige Drogenartikel zu billigen Preisen. 1703 Drogerie Rudolf W. Lang Karlsruhe, jetzt Kaiserstr. 24. Chaiselongue neu, von in sehr grosser Auswahl liefert raschest Druckerei Badenia, Karlsruhe, 1712

Das glänzend begutachtete Salatanmachmittel „Hohlo“ reines Natur-Produkt ohne Chemikalien kauft jede Hausfrau! Hergestellt nach eig. Rezept. Fritz Hohl z. Darmstädter Hof Karlsruhe Kreuzstr. 2. Zu haben in den nachfolgenden Geschäften: Drogerie Baum, Werderstr. 27 Kaufmann Bender, Hofl., Lammstrasse 5 Drogerie Fischer, Karlstr. 74 Drogerie Kintz, Sofienstr. 123 H. Kissel, Hofl., Delikatessengeschäft, Kaiserstrasse 150 Pfannkuch & Co., in allen Filialen Hofdrog. Roth, Herrenstr. 26/28 Drog. Teuchering, Amalienstrasse 19 Drogerie Vetter, Zirkel 15 „Walz, Kurvenstr. 17 Westend-Drogerie G. Ellinger, Kaiserallee. Drogerie R. W. Lang, Kaiserstrasse 69. 1791

Stadt. Vierordtbad Eingang Etlingerstrasse bei der Schwimmhalle. Schwimmbad. Für Damen und Mädchen geöffnet: „Werktags vormittags 7-11 Uhr und nachmittags 3 bis 5 Uhr sowie Freitags von 6-8 1/2 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags.“ Für Herren und Knaben geöffnet: „Werktags vormitt. von 7-9 und 11-1 Uhr, nachmittags 1/2-5-8 1/2 Uhr, Freitags nachmittags 1/2 bis 6 Uhr, sowie Samstags nachmittags 3 Uhr bis abends 9 Uhr und Sonntags nur vorm. 7-12 Uhr.“ Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

Drahtgeflechte in jeder Maschenweite und Drahtstärke für Garteneinfriedigungen, Hühnerhüte, Fenstervergitterungen usw. zu den billigsten Preisen bei H. Haas Karlsruhe Telefon 2958 1683 Essenweinstrasse 26. Frische Flundern (Schollen) täglich frisch vom Fang, das 10 Pfund-Vollpaket 7.50 Mark franko gegen Nachnahme versendet. Eugen Servus, Gamburg, Borjegen 35.

Diwans neue, große Auswahl, v. 36, 42 u. 50 H. an, hochf. Preis v. 60 H. an. R. Köhler, Karlsruhe, Schützenstraße 25. 1839

Weiß, Weltgeschichte 22 Bände, sowie Andrees Handatlas, alles wie neu, ist umfänglich halber billig abzugeben Wilhelmstr. 3, 2. Et., Karlsruhe. 1850

Kleine Anzeigen wie Stellengesuche, Angebote, An- und Verkäufe, Mietgesuche, Vermietungen usw. finden durch den

Badischen Beobachter in Karlsruhe u. Umgebung weiteste Verbreitung Grobherzog. Hoftheater zu Karlsruhe. Freitag, den 2. Juni 1916. 65. Vorstellung der Abteilung A (rote Karten). Viel Lärmen um Nichts. Ein Lustspiel in 5 Aufzügen von E. Tiedt, durchgesehen von Friedrich Gundl. In Szene gesetzt von Fritz Herz. Personen: Don Pedro, Prinz von Arragon Felix Baumbach Leonato, Gouverneur von Messina Hugo Höder Don Juan, Pedro's Halbbruder G. Schindler Claudio, ein florentinischer Graf K. Lütjohann Benedick, ein Edelmann aus Padua H. Herz Antonio, Leonato's Bruder B. Gemmeke Don Juans Begleiter: Borachio Oskar Hügelmann Konrad Hans Rans Einwärtiger Gerichtsdienster Karl Dapper Hofkapellmeister Paul Müller Ein Schreiber D. Benedick Pedro, Leonato's Tochter A. Müller Beatrice, Leonato's Nichte M. Gerniacy Pedro's Kammerfrauen: S. Palm Ursula Luise Zangner Ein Römer Otto Kienhöfer Ein Dote S. Lindenbaum Katharina, Don Pedro's Diener J. Gröninger Erzieherin E. Gläser Juwelierin Marg. Schneider Ein Diener Ludw. Schneider Wachen, Gefolge, Masken, Diener

Societas clericorum Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit der Erzdiözese Freiburg i. Br. (Priester-Krankenunterstützungs-Verein.) Am Pfingstdienstag, den 13. Juni d. J., nachm. 3 Uhr, findet im Hotel Nowack in Karlsruhe unsere diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Entgegennahme des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung für 1915. 2. Wahl der Rechnungsrevisoren und Entlastung des Vorstandes. 3. Anträge, die jedoch von mindestens 10 Mitgliedern spätestens zwei Wochen vor der Versammlung schriftlich bei dem Direktor eingereicht werden müssen. Unsere Herren Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. Waldkirch, den 15. Mai 1916. Der Direktor: J. Dieterle.

KfB Kathol. Frauenbund. Sonntag, den 4. Juni 1916: Gemeinsame Tagung der badischen Zweigvereine. Zweigverein Karlsruhe. Morgens: Generalkommunion in den hiesigen Pfarrkirchen, jeweils nach der hl. Messe um 6 Uhr. Abends 6 Uhr: Segensandacht in der Sankt Bernharduskirche. Predigt des Herrn Stadtpfarrers Stumpf über den für die Tagung vorgesehenen Leitfah: Königin des Friedens. Wir laden unsere Mitglieder und die Mitglieder unserer angeschlossenen Vereine dringend zur Beteiligung ein. 1774 Der Vorstand.

Wallfahrt der Jungfrauen-Kongregation des Geschäftsgelübten und des weiblichen Jugendvereins St. Stefan zur St. Antoniuskapelle in Ruppenheim am Sonntag, den 4. Juni 1916. Abfahrt nachmittags 10. Zusammenkunft 1/11 Uhr am Hauptbahnhof zur Entgegennahme der Fahrlarten. Ein- und Rückfahrt 1.20 Mk.; das Geld ist abgezählt mitzubringen. Die Teilnehmerinnen müssen ihr Geld stellen, da solches in der Wirklichkeit zu Ruppenheim nicht zu haben ist. Die Wallfahrt findet bei jeder Witterung statt. 1872 Für jeden Besucher von Bickesheim von großem Interesse „U. C. Frau von Bickesheim“ Wallfahrtsbuch für Bickesheim 2. vermehrte Auflage. Künftig in Leinwand gebunden Mk. 1.50. Zu haben in Bickesheim bei Frau Brunner und bei der Buchhandlung Clemens Stark in Malsch bei Ettlingen.